

## Harrisleer Geschichte

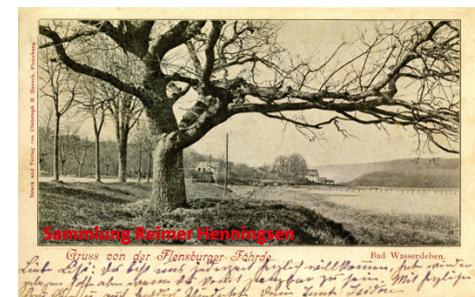
### Wassersleben ist ein großartiger Erholungsort

Wer meint, dass der Name Wassersleben von „am Wasser leben“ oder „mit dem Wasser leben“ kommt, der irrt sich. Der Name „Wassersleben“ geht auf den ehemaligen Sekretär der Deutschen Kanzlei in Dänemark Joachim Wasserschlebe (1709-1787) zurück. Dieser kaufte 1780 als Altersruhesitz ein größeres Grundstück nahe der Mündung der Krusau, direkt am Wasser gelegen. Dort erbaute er sich einen kleinen Landsitz unmittelbar an der Flensburger Förde. Joachim Wasserschlebe war ein deutscher Verwaltungsjurist, der 1738 in den dänischen Staatsdienst übernommen wurde. Er stieg zum Legationsrat, 1768 zum Konferenzrat auf. Wasserschlebe wurde



H. Henningsen

vor allem bekannt durch seine Nähe und Freundschaft zu Johann Hartwig Ernst von Bernstorff und durch



seine exzellente Kenntnis des Kunstmarktes. Seinen Landsitz finanzierte er durch den Verkauf von 90% seiner Sammlung von Kupferstichen an die Dänisch Königliche Bibliothek. Der verstorbene Konferenzrat Joachim Wasserschlebe wurde 1787 auf dem nahegelegenen Friedhof von Bov beerdigt. Wassersleben gehörte früher zur Kirchspielgemeinde Bov, seit 1871 wurde es Teil der Gemeinde Niehuus. Gemeinsam mit der Gemeinde Kupfermühle wurden Wassersleben und Niehuus 1938 nach Harrislee eingemeindet. 1971 wurde ein 600 Meter langer Sandstrand im Auftrag der Gemeinde Harrislee aufgespült. Dieser Badestrand wird von der Bevölkerung sehr gut angenommen, er ist vor allem für Familien mit Kindern ideal geeignet. Hervorragend ist vor allem seine sehr gute Infrastruktur: DLRG-Überwachung, großartiger Kinderspielplatz, kostenfreie Parkplätze, kurtaxenfrei sowie Minigolfplatz.

## ORTSVEREINS – TELEGRAMM

### ➔Gegen die Stimmen der SPD

...wurde in der Ausschuss-Sitzung für Bildung, Sport und Soziales (ABSS) am 06.09.18 der Beschluss gefasst, die Kindergartenbeiträge zu erhöhen. Damit werden Familien ein weiteres mal unnötig belastet. Die SPD hat geschlossen dagegen gestimmt, fand jedoch im Ausschuss keine Mehrheit, um die Beitragserhöhung abzuwenden.

### ➔Gemeinsam für Harrislee



Foto: S. Matthiesen & S. Wiesegart

Die 12 Wahlkreisvertreter\*innen der SPD Harrislee

### ➔Gelebte Integration



In nahezu jedem SPD-Ortsverein landesweit ist das ehrenamtliche Engagement der Integration von Flüchtlingen eng verknüpft mit unseren Parteimitgliedern. So auch in Harrislee. Viele unserer SPD-Ortsvereinsmitglieder engagieren sich ehrenamtlich oder gar hauptberuflich als Flüchtlingshelfer und tragen dadurch maßgeblich zu einer gelingenden Integration bei. Darüber hinaus kooperiert die SPD eng mit anderen Akteuren wertvoller Integrationsarbeit z.B. der AWO. Die SPD Harrislee bekennt sich zu dieser gesellschaftlichen Aufgabe und den damit verbundenen Werten menschlichen Miteinanders, Verantwortung und gesellschaftlicher Teilhabe. **Dafür stehen wir in Harrislee!**

### ➔Gewinner!

Aus den zahlreichen Teilnehmern unseres Rätsels der letzten „Wir“-Ausgabe haben wir Andreas Diercks aus Harrislee gezogen. Mit seiner Antwort „Bürgerhaus“ hatte er die richtige Lösung eingeschickt. Wir gratulieren herzlich zum gewonnenen Gastronomie-Gutschein über 40 Euro.

## INFOBRIEF – OKTOBER 2018

HARRISLEE

# WIR - in Harrislee

# SPD

## SPD-ORTSVEREIN HARRISLEE



Foto: Raake

### AUSBlick UNSERES NEUEN FRAKTIONSvORSITZENDEN JÜRGEN SCHIRSCHING

Liebe Harrisleerinnen und Harrisleer, im Juni hat mich die neue SPD Fraktion zu ihrem Vorsitzenden gewählt. Aus diesem Grund möchte ich mich gerne bei Ihnen als neuer SPD-Fraktionsvorsitzender vorstellen. Ich lebe seit über 40 Jahren mit meiner Familie in dieser schönen und lebenswerten Gemeinde, auf die in naher Zukunft noch große Herausforderungen im sozialen Bereich zukommen werden. Sich für eine gerechte Gesellschaft einzusetzen, ist meine Motivation und Schwerpunkt meines zukünftigen Wirkens. Nachdem eine **neue Legislaturperiode** in der Harrisleer Kommunalpolitik begonnen hat, ist es auch ein Neuanfang durch das Ausscheiden verdienter Fraktionsmitglieder, die zusammen auf über 100 Jahre Kompetenz kamen, und gleichsam eine **Erneuerung sowie eine Verjüngung unserer Fraktion**. Das soziale Gesicht der Gemeinde liegt mir am Herzen. Deshalb bedaure ich sehr, dass **gegen die Stimmen der SPD** in der ABSS-Sitzung der Beschluss gefasst wurde, **die Kindergartenbeiträge zu erhöhen**. Wir blieben unserem Wahlversprechen treu. Eine intakte Gemeinde braucht intakte Familien. Deshalb werden wir weiterhin an der Familienfreundlichkeit in Harrislee festhalten. Auch werde ich mich dafür einsetzen, die Umwelt und die vorhandenen Naturschätze zu bewahren, um sie für die kommenden Generationen zu sichern. Wie z.B. bestehende Natur- und Grünflächen erhalten und keinen - auch **keinen „freigemessenen“ - Bauschutt von AKW's auf Harrisleer Deponien einlagern**. Gut, dass wir eine Bürgerinitiative vor Ort haben, die uns auf das eine oder andere aufmerksam gemacht hat. Hier heißt es weiterhin wachsam zu sein. Mir ist es wichtig, gute Nachbarschaft vor Ort und in der Region zu pflegen. Die Ortsentwicklung soll den Charakter der Gemeinde erhalten. Eine zukunftsfähige Gemeinde braucht gesunde Finanzen und eine florierende Wirtschaft, um Arbeitsplätze zu schaffen und zu erhalten.

**Hierfür will ich mich die nächsten fünf Jahre einsetzen.**

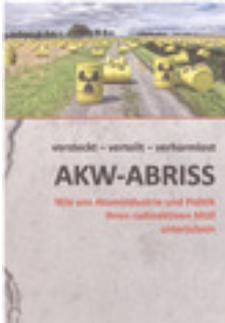
## DIE SPD WIRD WACHSAM BLEIBEN

Deshalb unterstützen wir auch die Forderungen der Bürgerinitiative Atommüll Einlagerung Stopp Harrislee (BAESH), die sich für ein Freigabeverbot von strahlenden Abfällen und für die Verhinderung der Einlagerung von „freigemessenen“ Abfällen aus AKWs auf der Deponie Balzersen in Harrislee einsetzt.



### Warum?

Auszüge aus der Broschüre „versteckt – verteilt – verarmt“ der Bürgerinitiative BAESH verdeutlichen dies. Der Hintergrund: Die Freigaberegulation der Strahlenschutznovelle von 2001 schuf die Voraussetzung dafür, dass die Energiekonzerne ihre Atomkraftwerke nach Abriss zu circa 98 Prozent kostengünstig in die „Müllabfuhr“ geben dürfen.



Strahlendes Material wird aus der atomrechtlichen Überwachung entlassen, umdeklariert und wie ganz normaler Abfall behandelt. Auf diese Weise verringert die Atomindustrie mit staatlicher Rückendeckung das Atommüll-Volumen und die Kosten für die Entsorgung erheblich.

### Was heißt eigentlich „freimessen“?

Die Voraussetzung für eine Freigabe ist, dass die Radioaktivität des Materials festgelegte Freigabewerte nicht überschreitet. Damit der AKW-Betreiber diese Bedingung erfüllen kann, setzt er mechanische und chemische Dekontaminationsverfahren ein. Das Abrissmaterial wird zerlegt und so lange bearbeitet, bis der zulässige Grenzwert erreicht ist – das Material ist dann „freigemessen“. Beim Freimessen wird jedoch das Gegenteil erreicht. Es entstehen Emissionen, radioaktive Stäube und Abwässer, die über die Luft und Abwasserleitungen in die Umwelt gelangen. Die Radioaktivität wird insgesamt nicht weniger, sie wird nur neu verteilt. Freigemessen bedeutet nicht, dass das Material frei von Strahlung ist.

### Wer misst?

Allein der AKW-Betreiber ist verantwortlich für die gewissenhafte Durchführung der Messungen. Eine unabhängige Kontrolle der Messungen nach dem Vier-Augen-Prinzip ist nicht vorgeschrieben.

Aus Atommüll wird ganz normaler Abfall. Nach erfolgter Freigabe werden die Abfälle entsprechend den Bestimmungen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes an konventionelle Recyclingbetriebe, Müllverbrennungsanlagen oder Deponien abgegeben – ohne Radioaktivitätsvermerk. Radioaktivität verschwindet aber nicht, indem man sie per Gesetz unkenntlich macht.

### Was geht uns das an?

Grundsätzlich gilt es, unnötige Strahlenbelastungen zu vermeiden – denn jede zusätzliche Strahlendosis bedeutet eine Erhöhung des Gesundheitsrisikos.

### Ist die Deponie Balzersen geeignet?



Nicht die Deponieklassen mit den höchsten Sicherheitsstandards (Deponieklassen III und IV), sondern vorhandene Deponien mit ausreichenden Kapazitäten – Deponien der Klassen I und II – sind für die Einlagerung vorgesehen. Firma Balzersen ist eine Deponie der Klasse I. Die Unternehmensleitung hat stets betont, dass sie den freigemessenen Bauschutt aus Atomkraftwerksgeländeabbauten gegen den Willen der Gemeinde und ihrer Bürger\*innen nicht annehmen möchte oder wird. Diese Aussage ist insofern glaubwürdig, weil die Kernkompetenz und das Geschäft des Unternehmens regionales Recycling und nichts anderes ist.

### Problem für die Bürger\*innen von Harrislee

Aber was ist, wenn das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (MELUND) eine Annahme anordnet?

Dann ist unvermeidbar, dass radioaktiv belastete Stäube verweht werden, in den angrenzenden Wohnsiedlungen landen oder über weite Strecken transportiert werden. Es wird ebenfalls nicht berücksichtigt, dass auf Deponien, die oftmals gleichzeitig Recyclinghöfe sind, Publikumsverkehr keine Ausnahme ist.

### Gibt es bessere Alternativen zu den Habeck-Vorschlägen?

Wir teilen die Ansicht von Ex-Minister Habeck, dass wir nach dem beschlossenen Ausstieg aus der Atomenergie auch Verantwortung für die damit verbundene Entsorgung des Mülls übernehmen und den Abbau der AKWs organisieren müssen. Ein „Hauptsache nicht vor meiner Tür!“ hilft da nicht weiter.

Aber es gibt bessere Lagerungskonzepte und Alternativen:

- a) die Lagerung im entkernten AKW-Gebäude oder
- b) ein vollständiger Abbau mit Bunker am AKW-Standort.

Für uns gilt, Gesundheitsrisiken zu reduzieren, statt neue zu schaffen! Von daher gilt es weiterhin, wachsam zu bleiben, unsere Ablehnung gegen die Pläne zum Ausdruck zu bringen und im Rahmen unserer Möglichkeiten sich weiterhin gegen eine mögliche Deponierung in unserer Gemeinde stark zu machen.

**Denn wir alle - Firma Balzersen, die Gemeinde Harrislee, die politischen Parteien und die Bürger\*innen - möchten diese Stoffe nicht bei uns haben!**

Mehr Informationen im Internet unter [www.baesh.de](http://www.baesh.de)

**Herausgeber:**  
SPD Ortsverein Harrislee

**Kontakt:**

[www.spd-harrislee.de](http://www.spd-harrislee.de)  
[info@spd-harrislee.de](mailto:info@spd-harrislee.de)

**Mach mit in der SPD! Engagiere dich in deiner Gemeinde und gestalte aktiv sozialdemokratische Kommunalpolitik.**